

Konfirmandenvorstellungsgottesdienst**Hilft Gott wirklich?****Sonntag, 07.05.2017 10.30 Ev.-Luth. Kirche Liebenthal****Stand:07.05.2017 08:05**

Geläut

Orgelvorspiel

Begrüßung

Lied „Du tust“ (Jukon 2016 Nr. 3)

Kyrie mit EG 178.12

Gloria mit Bibelstellen

Videsequenz (Schlauchboot) Bilder: Jonas
Dialog: Franz + Chiara**SVH 88, 1-4 Du bist der Weg**

Biblischer Text (Hiob)

Glaubenslied auf Melodie EG 330**Ich glaube, Gott schuf diese Erde 1.2.4.5**

Konfirmandensprüche

Lied „One Way“ (Jukon 2016 Nr. 12) SM 45

Verkündigungsteil

Lied „Wohin sonst sollten wir gehen?“ (Jukon 2016 Nr. 5)

Dankopferankündigung (Sammeln: Luise +

Lied 10.000 Reasons

Dankopfergebet

Fürbittgebet

SVH 47, 1-2.3-4.5-6 Bist zu uns wie ein Vater

Abkündigungen

SVH 65, 1.2 Mögen sich die Wege

Segen

Geläut

Nitzsche

Gitarre / Gemeinde

Konfis / Orgel

Konfis

Orgel / Gemeinde

Konfirmanden

Orgel / Gemeinde

Alle Konfis (alphabetisch)

Gitarre / Gemeinde

Nitzsche

Gitarre / Gemeinde

Nitzsche

Elisabeth / Gemeinde

Nitzsche

Konfis

Orgel / Gemeinde

Nitzsche

Orgel / Gemeinde

Nitzsche

Begrüßung

Herzlich willkommen zum Vorstellungsgottesdienst unserer Konfirmanden, die am 21.Mai in Graupa konfirmiert werden. Unsere Konfirmanden das sind Luise Creutz, Elisabeth Groß, Franz Lichtmann, Jonas Noll, Chiara Siegert, Pauline Sinock und Vincent Wiedemann.

Wie immer haben unsere Konfirmanden das Thema ihres Vorstellungsgottesdienstes selbst gesucht und gestaltet. Unter verschiedenen Themen (Warum Gottesdienst? Welche Bedeutung haben die 10 Gebote, Warum nicht Allah? Alte Musik versus neue Musik) hat sich ein Favorit abgehoben: Hilft Gott wirklich?

Wir haben nach einer passenden biblischen Geschichte gesucht und natürlich nach dem Bezug zu unserem Leben. Hilft Gott nur durch Wunder und Sensationen oder manchmal auch so „ganz normal“? - Dazu werden Sie einig in diesem Gottesdienst hören und erleben.

Lied - Du tust

1. Meine Seele sucht Heimat, mein Herz sucht Glück,
doch wo immer ich hingeh, geht's mal vor und mal zurück,
ich seh'n mich nach Frieden, was ich auch tu,
am Ziel meiner Suche stehst Du.

Refrain: Mein Freudeschenker, mein Heimatgeber,
mein Glücklichermacher und mein Schuldvergeber,
mein Friedensbringer und mein Wortehalter,
mein Liebesspender bist Du.

Du tust im innern meiner Seele gut,
und Du tust, was Balsam auf den Wunden tut,
und Du suchst mich, wenn ich mich in mir verlier,
in mir verlier.

2. Meine Sehnsucht nach Liebe ist täglich da,
doch ich kann nirgends finden, was ich bei dir sah.
Meine Schuld braucht Vergebung, was ich auch tu,
am Ende des Weges stehst Du.

Kyrie / Gloria

- Pfarrer** In jedem Gottesdienst beten wir zu Gott und bitten um seine Hilfe und sein Eingreifen z.B. im Kyrie-Gebet am Beginn des Gottesdienstes. So tun wir es auch heute:
- Sprecher 1:** Gott, hab Dank, dass du uns auch jetzt hilfst.
(Vincent) Hab Dank, dass du immer da warst, wenn deine Hilfe gebraucht wurde.
Bitte hilf uns zu verstehen, dass wir das dir zu verdanken haben.
Wir bitten dich, Gott, um deine Hilfe.
- Gemeinde** Kyrie, Kyrie, eleison (EG 178.12)
- Sprecher 2:** Herr Jesus Christus, hab Dank, dass du auch bei den anderen bist, bei denen,
(Luise) die dich mehr brauchen als wir.
Schenke ihnen das Verständnis, das das deine Hilfe war.
Wir bitten dich, Herr Jesus Christus, um deine Hilfe.
- Gemeinde** Kyrie, Kyrie, eleison (EG 178.12)
- Sprecher 3:** Gott, bitt hilf uns und allen anderen, auch weiterhin immer wenn wir oder sie
(Pauline) die Hilfe brauchen und hilf uns, dir zu sagen, wenn wir dich brauchen
Wir bitten dich um deine Hilfe.
Wir rufen zu dir:
- Gemeinde** Kyrie, Kyrie, eleison (EG 178.12)
- Sprecher 4:** Gott, Heiliger Geist,
(Jonas) bitte mach, dass alle Undankbaren dankbarer werden und die Unfreundlichen freundlicher werden.
Hilf uns und ihnen zu verstehen, dass du immer da bist und uns hilfst.
Wir bitten dich, Heiliger Geist, um deine Hilfe.
Wir rufen zu dir:
- Gemeinde** Kyrie, Kyrie, eleison (EG 178.12)
- Pfarrer** Immer wieder haben Menschen es erfahren, dass Gott ihnen geholfen hat. Die Menschen der Bibel und viele andere danken Gott für seine Hilfe.
- Sprecher 5:** Bei dem HERRN findet man Hilfe.
(Elisabeth) Dein Segen komme über dein Volk! (Ps. 3,9)
- Gott ist unsre Zuversicht und Stärke,
eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. (Ps. 46,2)
- Unsre Hilfe steht im Namen des HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat. (Ps. 124,8)

Vorlage für Film

Die Hilfe Gottes

Es ist Hochwasser und ein Mensch sitzt auf dem Dach seines Hauses. Das Wasser steht schon bis an die unteren Fenster vom Haus, als ein Rettungsboot der Feuerwehr vorbei kommt, um den Mann zu retten.

Als die Helfer den Mann abholen wollen, sagt der: "Fahrt nur weiter, ich bin gläubiger Christ und habe zu Gott gebetet. Dieser wird mich retten."

Das Wasser steigt weiter und geht schon bis an den Rand des Daches. Da kommt wieder ein Boot vorbei, um den Mann zu holen. Und wieder sagt der Mann: "Lasst mich ruhig hier. Gott wird mich retten." Die Helfer fahren unverrichteter Dinge weiter.

Nach einer Zeit ist das Hochwasser so gestiegen, dass nur noch der Kopf des Mannes heraus-schaut. Da kommt ein Hubschrauber vorbei, um den Mann zu bergen. Auch diesen schickt der Mann weg, mit den Worten: "Ich bin Christ und Gott wird mir helfen."

Schließlich stirbt der Mann und kommt in den Himmel zu Gott. Erzürnt wirft der Mann Gott vor, dass er ihn habe sterben lassen, wo er doch auf seine Hilfe gewartet habe.

Da sagte Gott erstaunt: "Wieso ich habe dir zur Rettung doch zwei Boote und einen Hubschrauber geschickt."...
(Verfasser unbekannt)

Biblischer Text Hiob (Zusammenfassung)

- Konfi 1: (Vincent) In der Bibel gibt es viele Menschen, die mit der Hilfe Gottes Erfahrungen gemacht haben: z.B. Abraham, Mose, Noah und viele andere. Manchmal kam diese Hilfe auf Umwegen oder mit vielen Fragezeichen. Einer war Hiob.
- Konfi 2: (Jonas) Sie kennen vielleicht die Geschichte von Hiob. Wir wollen heute nicht die ganze Geschichte aus dem Buch Hiob vorlesen. Aber an einiges wollen wir erinnern.
- Konfi 3: (Luise) Hiob war ein ehrlicher Mann, der an Gott glaubte. Hiob ging es gut. Gott hatte ihm viel geschenkt. Er hatte eine große Familie, große Herden und viel Besitz.
- Konfi 4: (Pauline) Gott und der Satan beschlossen, daß Hiob auf die Probe gestellt werden sollte, weil der Satan der Meinung war, daß Hiob nur deshalb an Gott glaubt, weil Gott ihm alles gegeben hatte und weil es ihm gut ging.
- Konfi 5: (Franz) Gott stellte dem Satan eine Bedingung: „Du kannst ihm alles nehmen, was er hat - nur ihn selbst sollst du verschonen.“ Daraufhin verliert Hiob seine Kinder, seine Herden und sein ganzes Hab und Gut.
- Konfi 6: (Elisabeth) Aber Hiob gab seinen Glauben an Gott nicht auf. Hiob sprach: „Nackt bin ich auf die Welt gekommen, nackt geh ich wieder von ihr fort. Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, Gelobt sei der Name des Herrn.“
- Konfi 1: (Vincent) Daraufhin trat der Satan wieder vor Gott und forderte eine neue Prüfung von Hiobs Glauben. Er behauptete: Wenn aber Hiobs Gesundheit angetastet wird, dann wird er den Glauben an Gott aufgeben. Als einzige Einschränkung fordert Gott: Hiob muß am Leben bleiben.
- Konfi 2: (Jonas) Daraufhin wird Hiob von schrecklichen Krankheiten heimgesucht. Selbst seine Frau fordert ihn jetzt auf: „Willst du Gott jetzt immer noch die Treue halten? Verfluche ihn doch und stirb!“
- Konfi 3: (Luise) Hiob aber entgegnete: „Du redest daher, wie jemand, der Gott nicht ernst nimmt. Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen?“ Und Hiob hielt weiter an seinem Glauben fest.
- Konfi 4: (Pauline) Dann wurde Hiob von drei Freunden besucht. Sie meinten: Die Schuld für sein Unglück liegt bei ihm selbst.
- Konfi 5: (Franz) Schließlich darf Hiob mit Gott selbst reden. Gott stellt ihm eine Menge Fragen, auf die Hiob keine Antwort weiß. Hiob sagt: Gott ich gebe dir Recht.
- Konfi 6: (Elisabeth) Weil Gott die Treue von Hiobs Glauben erkannt hat, gibt er ihm alles doppelt zurück, was er verloren hat.
- Konfi 1: (Vincent) Wo hilft der Glaube im Leid, Welche Erfahrung machte Hiob?
- Konfi 2: (Jonas) Glaube hat mit Vertrauen zu tun. Durch ihn findet ein Mensch Sinn im Leben. Hiob machte die Erfahrung auch im Schlechten ans Gute zu glauben. Und niemals sein Selbstvertrauen zu verlieren. Hiob machte die Erfahrung, daß sich sein Glaube bezahlt machte. Es hatte einen Sinn, an Gott zu glauben.

Glaubensbekenntnis (auf EG 330 O dass ich tausend Zungen hätte) – in Auswahl: 1.2.4.5

**1. Ich glaube, Gott schuf diese Erde
als Raum für Dunkelheit und Licht,
damit die Liebe größer werde
und auch die Hoffnung nicht zerbricht,
als Ort, an dem es Glauben gibt
an Gott, der seine Schöpfung liebt.**

**2. Ich glaube, Gott gibt seinen Segen
alltäglich in die Welt hinein.
Und stehen wir vor schweren Wegen,
so wird er dennoch bei uns sein.
Gesegnet ist, wer es erkennt:
Nichts gibt es, das von Gott uns trennt.**

3. Ich glaub, dass Gottes Liebe immer
erkennbar wird im Schöpfungsbild:
im Schneesturm wie im Blütenschimmer
erscheint auch manches schroff und wild.
Was je des Menschen Auge sah;
die Schöpfung zeigt uns: Gott ist nah.

**4. Ich glaube, Jesus Christus brachte
die Liebe Gottes zeichenhaft,
grad weil er an die Schwächsten dachte.
Er schenkte ihnen Zeit und Kraft.
In vielem, das durch ihn geschah,
erlebten Menschen: Gott ist nah.**

**5. Ich glaube an die Kraft des Geistes,
den Gott bedingungslos uns schenkt.
So mancher Menschenweg beweist es,
dass Gott uns hin zum Frieden lenkt.
Ich glaube, dass uns Gottes Geist
den Weg zum Miteinander weist.**

6. Ich glaube, Gott führt uns am Ende,
wenn es Zeit ist, zurück nach Haus.
Wir fallen sacht in seine Hände,
geht uns der Lebensatem aus.
Bis an das Ende aller Zeit
hält Gott uns in Geborgenheit.

Ulrich Tietze

Unsere selbstgewählten Konfirmandensprüche und unsere Gedanken dazu:

Creutz	Luise	Und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst.	1.Mose 28,15
Groß	Elisabeth	Weder der Himmel noch die Hölle oder sonst etwas kann mich von Gottes Liebe trennen.	Röm. 8,39
Lichtmann	Franz	Ich bin bei dir, dass ich dir helfe und dich errette, spricht der HERR	Jeremia 15,20
Noll	Jonas	Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht.	Phil. 4,13
Sinock	Pauline	Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der HERR aber sieht das Herz an..	1.Sam. 16,7
Siegert	Chiara	Singt dem HERRN ein Danklied und lobt unsern Gott mit Harfen.	Ps. 147,7
Wiedemann	Vincent	Sei mutig und entschlossen. Gott ist bei dir, wohin du auch gehst.	Josua 1,9

Lied One Way

1. I lay my life down at Your feet
'Cause You're the only one I need
I turn to You and You are always there

In troubled times it's You I seek
I put You first that's all I need
I humble all I am all to You

Refrain: One way! Jesus!
You're the only one that I could live for
One Way! Jesus!
You're the only one that I could live for

2. You are always, always there
Every how and everywhere
Your grace abounds so deeply within me

You will never ever change
Yesterday, today the same
Forever till forever meets no end

Refrain
One way! Jesus!
You're the only one that I could live for
One Way! Jesus!
You're the only one that I could live for

One way! Jesus!
 You're the only one that I could live for
 One Way! Jesus!
 You're the only one that I could live for

Bridge (4x)

You are the Way, the Truth, and the Life
 We live by faith and not by sight for You
 We're living all for You

One way! Jesus! (4x)
 You're the only one that I could live for

Verkündigungsteil „Hilft Gott wirklich?“

Liebe Gemeinde, liebe Konfirmanden,
 der Vorstellungsgottesdienst unserer Konfirmanden hat immer eine mehr oder weniger lange Entstehungsgeschichte. Da gibt es nichts Vorgeschriebenes und es ist schon gar keine Prüfung. Die Konfirmanden bekommen die Chance, der Gemeinde einmal das zu sagen, was sie für wichtig halten. Und so sind wir in diesem Jahr bei der Frage gelandet: Hilft Gott wirklich?

Sie hören schon heraus: Das klingt nicht nach einem glatten Ja. „Ja, Gott hilft.- Ende.“ Das wäre zu wenig. Mit so einer glatten Antwort würdet ihr, liebe Konfirmanden, euch auch nicht zufrieden geben. Ihr wißt viel aus unserer Welt. Ihr habt manche Erfahrung gemacht im Leben, in der Familie, in der Schule und an anderen Orten. Erfahrungen, die nicht mit so einer glatten Antwort zusammenpassen. Wenn wir als Christen, wenn wir in einem Gottesdienst einer solchen Frage nachgehen, dann sind immer mehrere Dinge in Beziehung zu setzen: die Welt, in der wir jeder Leben und die in sich schon verschieden genug ist, die Botschaft der Bibel mit ihren vielen Facetten und schließlich wir selbst. In diesem Dreieck bewegen wir uns.

Beginnen wir bei der Welt: Die Welt, in der wir leben, wartet an vielen Stellen auf Hilfe, auf Veränderung. Vielleicht ist es nicht gerade die Weltpolitik, die Euch beschäftigt. Euch beschäftigt zum Beispiel, wie mit Tieren, Pflanzen, mit der gesamten Schöpfung umgegangen wird. Denn schließlich soll in vierzig, fünfzig oder hundert Jahren diese Welt auch noch ein lebenswerter Ort sein, an dem es eine gesunde Umwelt, Luft, Wasser und ausreichende Lebensgrundlagen für Menschen gibt. Die Lösungen dafür werden nicht vom Himmel fallen – das ist euch hinreichend klar. Deshalb macht ihr euch Gedanken über einen nachhaltigen Umgang mit unserer Schöpfung und es soll nicht bei Gedanken bleiben.

Dabei wißt ihr, dass vieles ineinandergreift: Um unsere Schöpfung zu erhalten, brauchen wir Menschen, denen das wichtig ist, die dazu gute Ideen entwickeln und umsetzen. Wir brauchen Gesetze, die diesen Prozess ermöglichen und unterstützen und dazu sind eben auch politische Prozesse und Entscheidungen nötig. Wir brauchen Menschen, die in diesem Bemühen nicht nachlassen und aufgeben, wenn es Schwierigkeiten gibt, die sich ermutigen und ermutigen lassen durch andere Menschen und sicher auch durch das, was ihre innere Mitte ist, ihre Überzeugung, ihr Glaube.

Bleiben wir noch ein Stück bei unserer Welt. Die Frage der Bewahrung unserer Schöpfung ist nicht die einzige Frage, die Aufmerksamkeit verlangt. Die gerechte Verteilung von Chancen und Gütern, das möglichst friedliche und respektvolle Miteinander von Ländern, Nationen und Religionen erfordert nicht weniger Kraft und Mühe.

Wenn wir einen Blick auf die Botschaft der Bibel werfen, auf die Männer und Frauen, die uns darin begegnen, dann ist es auch dort nicht so, dass es in jedem Fall einfach „blong“ macht und die Probleme sind gelöst. Sicherlich erzählt die Bibel von Wundern, aber auch die sind nicht der alleinige Weg, wie Gott hilft, wie sich Dinge ändern.

Als Mose das Volk Israel aus der Sklaverei führen soll, da muss er auch selbst etwas tun (zum Pharao hingehen, dabei seine eigene Angst überwinden), Rückschläge hinnehmen und wieder aufstehen. Er braucht andere Menschen, die das Gleiche wollen. Und er erfährt Gott, der ihm in entscheidenden Momenten Kraft gibt.

Josef, der mit seiner Familie, seinen 12 Brüdern, ein ständiges Auf und Ab erlebt, der wird nicht unbedingt durch Wunder gerettet und zum Retter seiner eigenen Familie, sondern maßgeblich dadurch, dass er nicht klein begibt, sondern seine Fähigkeiten einsetzt. Er gibt nicht auf, als er im Brunnen sitzt, als Sklave verkauft wird, unter falschen Anschuldigungen ins Gefängnis kommt. Er sucht das Gute in anderen Menschen und er setzt sich für andere ein: für seine Mitgefangenen, für das ganze Volk, um eine Hungernot zu überwinden, für seine Brüder, die er auf die Probe stellt und als veränderte Menschen erlebt, mit denen er sich versöhnen kann. Hilft Gott wirklich? – Ja, indem wir unsere Fähigkeiten, unsere Kraft einsetzen.

Hilft Gott wirklich? – Ja, nämlich durch andere Menschen. Dafür liefert die Bibel viele Beispiele, denken wir nur an Ruth und Naomi, an David und Jonathan, an den barmherzigen Samaritaner oder an Simon von Kyrene, der Jesus das Kreuz trägt. Aber noch viel mehr erleben wir das selbst Tag für Tag.

Hilft Gott wirklich? – Ganz spannend wird das, wenn ein Mensch vor ganz großen Fragen steht, die er mit eigener Kraft, Geschicklichkeit oder Verstand nicht mehr lösen kann – so wie etwas bei Hiob. Er wußte nicht, dass er gewissermaßen das Objekt einer Wette ist. Aber wenn wir diesen Rahmen einmal bei Seite lassen, dann ist es die Frage nach dem unverschuldeten Leid, das ihn trifft: „Gott, warum tust du mir das offenbar an? Warum trifft mich das? Und wie komme ich da wieder heraus?“ – Nach den langen Gesprächen mit seinen drei Freunden (Hiob 4- 37), die ihn nicht wirklich weiter gebracht haben, akzeptiert Hiob im Gespräch mit Gott: Ich habe ohne Einsicht geredet, ohne dass ich die Dinge wirklich begreifen könnte (Hiob 42, 3b). Ich kannte Gott nur vom Hörensagen (Hiob 42,5). Aber Hiob hat die Größe, diese unbeantwortbaren Fragen stehen zu lassen und auf Gott zu vertrauen. – Das ist der Unterschied, die Kraft, die wir wohl nur im Glauben finden können: Auch da, wo ich mit meinem Wissen und Verstand an Grenzen komme oder wo auch meine inneren Kräfte am Ende sind, darf ich immer noch auf Gott vertrauen und mich in seine Hand fallen lassen.

Das, was uns Gott in einem solchen Moment an Hilfe, Kraft oder Zuversicht schenkt, wird nicht den Charakter eines Beweises haben, den man neutral zur Kenntnis nimmt und für den es eine Art Meßgerät gibt.

Ich bin sehr dafür, dass wir als Christen unsere klaren und kritischen Verstand nicht ausschalten. Aber es gibt Grenzen, wo wir allein mit unserem Verstand nicht weiterkommen.

Hilft Gott wirklich? - Gott hilft uns in ganz seltenen Fällen durch ein Wunder oder das, was uns als Wunder erscheint. Gott hilft uns durch andere Menschen in vielfältiger Weise. Gott hilft uns durch die guten Kräfte und den Glauben, den er in uns weckt.

Als Paulus und seine Begleiter Silas einmal zu Unrecht ins Gefängnis geworfen worden, haben sie gebetet und gesungen (Apg. 23,25). Das hat die Mitgefangenen sicherlich stark beeindruckt. Sicherlich haben sie Psalmen gesungen, vielleicht den Rhythmus mit Kettenrasseln unterstützt. Vielleicht haben sie gesungen: Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. (Ps. 46,2.) Wenn sich solche großen Männer im Glauben, Mut aus den Worten der Bibel holen können, dann können wir das umso mehr und dabei erfahren: Gott hilft wirklich! Amen.

Lied „Herr, wohin sonst sollten wir gehen?“

Herr, wohin sonst
sollten wir gehen?
Wo auf der Welt fänden wir Glück?
Niemand, kein Mensch
kann und soviel geben wie du
du fährst uns zum Leben zurück, nur du
nur du schenkst uns Lebensglück
Aus deinem Mund höre ich das schönste Liebeslied
an deinem Ohr darf ich sagen, was die Seele fühlt
an deiner Hand kann ich fallen, und du hältst mich fest
an deinem Tisch wird mein Hunger gestillt
Herr, wohin sonst sollten wir gehen?

Fürbittgebet

Konfi 1: Lieber Gott, wir wissen, dass du immer für uns da bist und uns hilfst.
(Vincent) Oft merken wir das nicht. Aber in diesen Zeiten geht es uns meistens am besten. Du hilfst uns und anderen.

Konfi 2: Wir bitten dich:
(Jonas) Schaffe Frieden in den Ländern, wo Krieg herrscht.
Hilf den Menschen, die aus diesen Ländern fliehen.
Hilf ihnen, dass sie in einem neuen Land aufgenommen werden und sich zu-
recht finden,
dass sie in diesem Land normal leben können
und wieder ein normales Leben führen können

Konfi 3: Gib, dass Menschen mit ihnen Freundschaft schließen
(Luise) Und sie behandeln wie ganz normale Menschen.

Konfi 4: Wir bitten dich, dass die Menschen überall auf der Welt anfangen zu begrei-
(Pauline) fen, dass wir die Natur nicht ausbeuten, sondern anfangen zu schätzen.
Wir Menschen müssen uns zusammentun, damit auch etwas entsteht – so wie
in diesem Gottesdienst.

Konfi 5: Guter Gott, für viele ist dieser Gottesdienst sehr wichtig und auch die Konfir-
(Franz) mation ist für viele ein großer, wichtiger Moment.
Bitte mach, das es auch für uns ein schöner Moment wird und dass wir Kon-
firmanden in der Gemeinde zu Hause sein können.

Alle **SVH 047, 1-2.3-4.5-6 Bist zu uns wie ein Vater**

Segen (Nitzsche)

Der Friede Gottes, der so viel mehr ist,
als unsere Gedanken verstehen und unsere Gefühle wahrhaben wollen,
sei eine Schutzwall und eine Wacht um eure Herzen und um eure Gedanken,
dass niemand und nichts euch trennen möge von Jesus Christus, unserem Herrn.
Geht, behütet und getragen von Gottes Segen,
im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen